

richtigen starformig, also: ich schreck (nicht: schrette) auf, war aufgeschreckt (nicht: aufgeschreckt): vor Schreck aufstahren. — 2) tr. (schwachformig: Ich schreckte auf, habe aufgeschreckt): vor Schreck aufstahren machen. || **Auffschrei**, der. — (e)s; —e: sich erheben-der lauter Schrei. || **auffschreiben**, tr.: 1) schriftlich aufzeichnen. — 2) Schreibgerät aufbrauchen (verschreiben). — 3) (veralt.) schriftlich aufkündigen. — 4) schriftlich verordnen (verschreiben, f. d. 4). || **auffschreien**: 1) intr. (haben) selten tr.: laut schreien. — 2) tr.: durch Schreien wecken. || **Auffschrift**, die; —en: Aufschrift eines Briefes [(post)amtliche Bd. f. Adresse, vgl. auch Anschrift], eines Auftrages u. ä. [Titel], einer Säule [Zinschrift]. || **Auffschub**, der. — (e)s; Aufschübe: das Aufschieben (f. d. 2) und dessen Zeit. || **auffschürzen**, tr.: 1) in die Höhe schürzen: Den Rock, kurz; sich aufschürzen. — 2) Zugeschürztes auflösen, entschürzen. || **auffschüteln**, tr.: aufstehen, auftragen. || **auffschütteln**, tr.: durch Schütteln in die Höhe bringen, vgl. auf-rütteln. || **auffschütten**, tr.: 1) auf drunter Befindliches schütten. — 2) aufhäufen, speichern, stapeln. — 3) das Obj. durch schüttendes Aufhäufen (von Erde usw.) bilden, entstehen machen: Ein Grab(mal), einen Wall aufschütten; Die vom Meer aufgeschütteten Dünen. Aufschüttung(en). || **auffschwagen**, tr.: f. anschwagen. || **auffschweifen**, tr.: auf drunter Befindliches schweifen, an-schweifen. || **auffschwellen**, intr. (mit starken Formen: schwoll auf, aufgeschwollen), tr. (mit schwachen: schwellte auf, aufge-schwollt): hoch anschwellen (f. d.). || **auffschwemmen**, tr. rbez.: 1) f. anschwemmen (1–3). — 2) schwammartig aufschwellen machen, z. B.: Ein Zier (durch mastige Nahrung) aufschwemmen. — 3) etwas in einer Flüssigkeit, worin es oben schwimmt, von den zu Boden sinkenden Teilen fndern. || **auffschwimmen**, tr. rbez., intr. (sein): in die Höhe, empor-schwimmen. || **auffschwören**, tr. und ohne Obj.: 1) einen zum Antritt, zur Übernahme von etwas erforderlichen Eid schwören, z. B.: Der Freiheit und Gerechtigkeit aufschwören; Ein Gut aufschwören; Einen Stammbaum als richtig aufschwören; Die erforderliche Zahl (64) Ähren aufschwören usw. — 2) heraufschwören. || **Auffschwung**, der. — (e)s; Aufschwünge: Schwung aufwärts, Aufflug; eig. und übertr., nam. (Kaufm.) = günstige Konjunktur.

**Aufsehen**: 1) intr. (haben): a) in die Höhe, empor-sehen, die Augen aufschlagen. / b) ein achtsames Auge, Obacht auf etwas haben, damit alles gehörig und nichts Ungehöriges geschehe: Aufsehende Beamte, Besörde usw.; dazu: Aufseher mit vielen Pflichten. — 2) Intr. als Adv.: das, —s; 0; a) veralt. zu 1 b) = aufsticht. / b) die Aufmerksamkeit, die etwas Ungehöriges, Unerwartetes die Augen auf sich ziehend, erregt: Aufsehen erregen, vermeiden usw. || **auffsein**, intr.: außerhalb des Bettes sein. || **auffsetzen**, meist tr. (f. aber 4; 5): 1) das Obj. auf etwas (als darauf gehörig) setzen, zumeist mit Verschönerung dieses Etwas, z. B. auch begrifflich, z. B.: a) Etw. aufsetzen, auf's Pferd, auf den Wagen, zum Fortreiten, = fahren usw.; Den Fuß, den Wanderstab aufsetzen, auf den Boden; Die Hand aufsetzen, auf einen Stützpunkt beim Springen; Ein Pferd setzt den Kopf auf, auf die Krippe, koppend (auch bloß: es setzt auf, ist ein Aufseher) und wohl danach sprichw. auch von Personen: Seinen Kopf, Trotz-kopf aufsetzen. / b) etwas auf Teile des Leibes setzen, z. B.: Einem Schöpfköpfe, (eherzh.) Siebe aufsetzen; Eine Welle aufsetzen und nam. oft: (einem oder sich) etwas auf den Kopf setzen, z. B.: einen Hut, die Krone u. ä.; Hörner (f. d. 1 b) aufsetzen; ohne Obj.: Der Tisch setzt auf. / c) (scherzh.) Ein anderes Gesicht, eine Miene aufsetzen, aufstehen, annehmen (wohl hergenommen von Masken); atch: Ich kann ihn keinen anderen Kopf aufsetzen, bin ohne Einfluß auf seinen Eigensinn. / d) Richter aufsetzen, auf den Leuchter; Lampen, auf den Tisch, Altar usw.; Das Essen, Gerichte, Geschäfte aufsetzen, auf den Tisch; kurz: die Tafel (vgl.: den Nachtisch aufsetzen; (Vergb.) aufsetzen, in der Mittagszeit (der sog. Aufsestunde) feiern. / e) (Bauk.) Koch ein Stochwerk, den Giebel; dem Gebäude die Krone (auch übertr.) aufsetzen u. ä. / f) (Forstw.) Eine Fichte, Tanne usw. legt Dürre auf, auch ohne Obj. / g) (Sajadsp.) Geld aufsetzen, auf eine Karte; übertr.: für etwas Gut und Leib, Leib und Leben, den letzten Blutstropfen aufsetzen, auf's Spiel setzen. / h) (Sittenn.) Die Gist aufsetzen, aufgeben (f. d. 1). / i) (Kat-tundr.) Eine Farbe aufsetzen (vgl. k), auf eine andere, und daher kurz von der dadurch entstehenden Mischfarbe: Aufgesetztes Braun, durch Aufdrücken von Schwarz auf Rot erzeugt. / j) (Kochk.) Etwas aufsetzen, zum Kochen, auf's Feuer. / k) (Mal.) Die

Farben (vgl. l), Richter, einen Neuzug aufsetzen, auf die Lein-wand. / l) Ein Blindhülsen aufsetzen; eine Kugel aufsetzen, auf die Pulverladung. — 2) tr.: (veraltend) anordnen fest-, ein-setzen, mit sachlichem und persönlichem Obj., z. B.: Festtage aufsetzen; Einen zum Kaiser aufsetzen. Jetzt daher: Etwas (schrift-lich) aufsetzen, abfassend niederschreiben [auf's Papier]. — 3) in die Höhe setzen, aufrichten: a) Etw. aufsetzen, im Bett usw.; auf die Hinterfüße (f. d.) u. a. / b) etwas schichtend in Haufen setzen; ferner: Einen Bau, ein Fab aufsetzen, errichten. / c) Wein Regelpfahl die Regel aufsetzen. / d) beim Pferde durch ein Ver-fahren niederhängende Teile emporrichten: Den Gass aufsetzen, durch sog. Aufsehzähnel. / e) Einer Dame die Haare aufsetzen, machen, ordnen, kämmen; heute gew. umgekehrt: eine Dame, sich aufsetzen; Die Aufseherin. — 4) rbez.: f. 1 a; 3 a; 3 e. — 5) intr. oder ohne Obj.: a) f. 1 a; 1 b; 1 f. / b) auf etwas als der Grundlage ruhend sich erheben (nam. Vergb., z. B.: Das die Solquellen unmittelbar aus dem Gipsgebirge aufsetzen u. ä. m. / c) Widerstand leisten, betrogen. || **Auffsticht**, die; —(en): (f. auf-sehen 1 b; 2) die Tätigkeit, das Amt eines Aufsehers: Die Auffsticht über etwas oder einen haben; Unter jemandes Auffsticht stehen (veralt.: Dönsch); — zuw. auch: das einem Aufseher unter-gebene Gebiet. Dazu: Auffstichtsbeamte, = behörde, = be-zirkt, Auffstichtführende, auffsticht(s)los, Auffstichtsrat, = recht usw. || **aufftingen**, intr.: durch tatmäßigen Ge-sang bei der Arbeit eine gleichmäßige Wirkung der Kraft herbeiführen. || **aufftügen**, intr. (haben, sein): 1) auf-, empor-gerichtet sitzen. — 2) nicht zu Bett gehen, sitzend aufbleiben. — 3) sich wo aufsetzen, — nam. oft: zu Pferde steigen; ferner z. B. von Vögeln (auch: Auf der Seimute aufsitzen und Schiffe); auch übertr.: Einen aufsitzen lassen, ihn ein Hindernis in den Weg legen, ihn betrügen, daher öfter: übertr.: Aufsitze = Überbil-dung; vgl. aber auch aufsetzen 5 c. — 4) auf etwas sitzen: Die auf dem Grant aufstehenden Bajalle u. ä. — 5) aufsetzen, Erw. = auf-sässig. || **aufftunnen**: 1) tr.: spalten öffnen. — 2) rbez., intr. (sein): sich spaltend öffnen. || **auffspannen**, tr. (rbez.): hoch spannen (eig. und übertr., f. z. B. aufstauen 2); spannend aus-dehnen, auseinanderhalten, öffnen (Den Saum des Gewebes = das Gewebe aufspannen); auf etwas besetzen usw. || **auff-spärrn**, tr.: auf die Zukunft spärrn: 1) aufbewahren: Etwas; einem etwas; einen zu etwas aufspärrn; Wein legen | das ich dem ew'gen Jammer aufspärrt. — 2) aufschieben. || **auffspeichern**, tr.: speichernd aufwahren, aufhäufen. Dazu: Aufspeiche-rung. || **auffspeißen**, tr.: f. aufessen. || **auffsperrn**, tr.: (Gehs.) aufsperrn) sperrweit aufmachen, = reißen, öffnen; Fenster und Türen aufsperrn; ferner von Röhren: Den Mund, Rachen, Schnabel, Augen, Ohren aufsperrn; auch: Einem den Mund auf-sperrn, ihn gaffen machen. || **auffspielen**, intr. (haben): 1) auf Tonwerkzeugen den Hörrn und Tänzern (auch mit Obj.): Einen Walzer aufspielen); als Drohung: Wart! dir werd ich auf-spielen. — 2) (ungev.) Die Schanpieler sollen aufspielen. W.; aber rbez. häufig: Er spielte sich als Freund, als Geliebter auf, sich prah-lend den Schein geben, als sei man das. — 3) Die Parteien können auf- und nieder-spielen, haben Spielraum, sich auf- und nieder-zubewegen. || **auffspießen**, tr.: spießend aufstecken, aufheben. || **auffspredchen**, tr.: (veralt.) sich etwas für die Zeit, wo man es braucht, durch vorhergehende Besprechung sichern: Sich ein Kapital aufspredchen. || **auffspreizen**, tr., rbez.: spreizend in die Höhe bringen, übertr.: wichtig tun; spreizend öffnen. || **auff-sprengen**, tr.: 1) durch Sprengen öffnen, eig. und übertr.: auch zuw. mit dem durch's Sprengen Entstandenen als Obj.: Eine Klust aufsprengen. — 2) in die Höhe, empor-springen, nam. (Weidm.): Einen Gassen aufsprengen. — 3) eine Flüssigkeit auf etwas sprengen. || **auffsprießen**, aufsprießen, intr. (sein): empor-sprossen, f. aufstehen 3 c. Dazu: Aufsprießling. || **auffspringen**, intr. (sein): 1) in die Höhe, empor-springen, von Belebtem und Unbelebtem. — 2) springend sich öffnen, auf-berstern. || **auffsprudeln**, intr.: sprudelnd heraus-sprudeln. || **auffsprühen**, intr.: sprühend in die Luft gehen. || **auffspulen**, tr.: spulend aufwickeln. || **auffspüren**, tr.: spürend aufsuchen, — und: spürend gewahren, finden, ausspüren.

**Auffstacheln**, tr.: stachelnd aufsetzen; bef. übertr. || **auffstampfen**, intr.: stampfend auf-treten. || **Aufstand**, — der. — (e)s; Aufstände: 1) das Aufstehen. — 2) bef. das Aufstehen einer Menge, Aufruhr (f. d. 1), nam. die Erhebung einer sich